Deutsches Reich.

○ **Berlin**, 28. April. Zur Zeit als noch in der Presse die Nichtbestätigung des vom Trierer Domcapitel zum Capitularvervweser gewählten Generalvicars de Lorenzi durch das Staatsministerium besprochen wurde, tauchte mit einem Male die Notiz auf, daß der Papst das Domcapitel angewiesen habe oder anweisen werde, zu einer neuen Wahl zu schreiten. Diese Meldung erweist sich jedoch als eine unhaltbare, denn nach canonischem Rechte bleibt der einmal gewählte Capitelsvicar so lange, bis ein neuer Bischof in die Diöcese eingesetzt wird, auch wenn die Ausübung seiner Befugnisse als solcher in Folge anderweitiger Hindernisse nicht möglich ist. — Die vor wenigen Tagen erfolgte Einsetzung eines katholischen Pfarrers in eine Stelle fiscalischen Patronats der Diöcese Kulm hat während der letzten Zeit vielen Staub aufgewirbelt. Bei näherem Betrachten dürfte jedoch diese Angelegenheit nicht allzu auffällig sein. Der Oberpräsident von Westpreußen hat als Vertreter des Patrons bei der zuständigen kirchlichen Behörde eine ihm genehme Persönlichkeit für eine offene Pfarrstelle in Vorschlag gebracht und vom Bischofe aus ist dies genehmigt worden. An diesem einfachen und altem Herkommen entsprechenden Falle wäre möglicherweise nur das auszusetzen, daß die Kirchenbehörde nicht in Uebereinstimmung mit dem Wortlaute der Maigesetze den fraglichen Candidaten bei der Staatsbehörde angezeigt hat. Das wäre jedoch, da der Vorschlag von der bestätigenden Stelle selbst ausging, nur eine Spielerei gewesen und es wird sich schwerlich etwas dagegen sagen lassen, daß man es unterlassen hat. Hervorzuheben ist nur, daß seit einer Reihe von Jahren auch die Stellen königlichen Patronats unbesetzt geblieben sind; der gemachte Vorschlag und die Einsetzung eines neuen Pfarrers in sein Amt documentiren sich also als die thatsächliche Umkehr von dem bisherigen Verhalten. Doch kann auch dies Niemand überraschen, der dem Gange der kirchenpolitischen Verhältnisse seit länger als einem Jahre gefolgt ist.

Officiös wird uns unter dem 28. April aus Berlin geschrieben:

Das Staatsministerium hat sich in der vorigen Woche zum ersten und letzten Male mit der Frage der sog. Nachsession des Landtages beschäftigt und zwar lediglich zu dem Zwecke, um gegenüber den immer wiederkehrenden Gerüchten über eine solche zu constatiren, daß dazu kein Grund vorliege. Von einer Berathung der Frage und einer eigentlichen Beschlußfassung konnte nicht die Rede sein, da in der Staatsregierung die Absicht einer Nachsession auf keiner Seite bestanden hat und daher auch von keiner Seite in Anregung gekommen ist. Es wäre nicht ohne Interesse nachzuforschen, wie jene Gerüchte entstanden und von wem sie mit solcher Hartnäckigkeit immer wieder aufgefrischt worden sind. So oft davon die Rede war, wurden abwechselnd zwei Gründe aufgeführt: einmal die nochmalige Vorlage des gescheiterten Zuständigkeitsgesetzes und dann eine angebliche kirchenpolitische Vorlage auf Grund eines Erfolges mit Rom gepflogener Verhandlungen. Aber diese Verhandlungen selbst gehören in das Reich der Mythe, und was das Zuständigkeitsgesetz betrifft, so lag nichts vor, was zu der Hoffnung eines besseren Erfolges bei erneuter Vorlegung schon jetzt hätte berechtigen können, wo alle Anstrengungen der Regierung eben erst gescheitert waren. Die „Nat.-Ztg." bringt einen angeblich jetzt gefaßten Beschluß, von der Nachsession abzusehen, mit der Neubesetzung des Cultusministeriums in Zusammenhang. Zwischen diesen beiden Dingen hat aber nie der geringste Zusammenhang bestanden, einfach darum nicht, weil die Absicht einer noch in diesem Sommer einzubringenden kirchenpolitischen Vorlage nie gehegt worden ist. Gestern Abend will die „Nat.-Ztg." plötzlich sicher in Erfahrung gebracht haben, daß die Ernennung des Herrn v. Puttkamer zum Minister des Innern demnächst bevorstehe, während Personen, welche dieser Frage nahe stehen, nicht das Geringste bemerkt haben, woraus zu schließen ist, daß der für die Entscheidung dieser Frage in Aussicht genommene Termin erlassen worden sei. Bekanntlich ist aber schon vor längerer Zeit gemeldet worden, daß die Entscheidung bis nach Schluß des Reichstages, also etwa bis Anfang Juli, vertagt worden sei. — Nach der vom kaiserlichen statistischen Amt aufgestellten Uebersicht über die von den Rübenzucker-Fabrikanten des deutschen Zollgebiets versteuerten Rübenmengen, sowie über die Ein- und Ausfuhr von Zucker im Monat März d. J. waren im Betriebe 51 Rübenzucker-Fabriken, welche 595,816 kg Rüben versteuerten. Es wurden in das Zollausland ausgeführt 4,251,696 kg raff. Zucker, 10,885,081 kg Rohzucker und 782,772 kg Melasse. Dagegen wurden vom Zollauslande eingeführt 221,494 kg raff. Zucker, 139,291 kg Rohzucker und 255,856 kg Melasse.

Astronomische Erscheinungen im Mai 1881.

[Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.]

Die Sonne erreicht Ende Mai nahe ihren höchsten Stand, so daß sie zu dieser Zeit 16¼ Stunden sichtbar ist. Die Sonne ist alsdann um Mitternacht noch nicht ganz 17 Grad unter dem Horizont und die Folge davon ist, daß sich die ganze Nacht hindurch ein schwacher Lichtschein tief am Nordhimmel zeigt.

Der Eintritt der verschiedenen Mondphasen geschieht wie folgt: Das erste Viertel ist am 6. vormittags 11 Uhr 32 Min., der Vollmond am 13. nachmittags 11 Uhr 12 Min. (zu dieser Zeit hat der Mond nahe seinen tiefsten Stand), das letzte Viertel den 20. nachmittags 3 Uhr 55 Mt., der Neumond am 28. früh 6 Uhr 24 Min. In Erdferne ist der Mond am 4., in Erdnähe am 16., wo sein Abstand von der Erde 49,190 Meilen beträgt.

Am 27. Mai findet eine partiale Sonnenfinsterniß statt, bei welcher das Gebiet der Sichtbarkeit sich über die nördlichen Polargegenden, das nordöstliche Asien und das nordwestliche Amerika erstreckt. Die Dauer der Finsterniß auf der Erde überhaupt ist vom 27. nachts 10 Uhr 38 Min. bis zum 28. früh 2 Uhr 45 Min.

Merkur kommt am 17. in obere Zusammenkunft mit der Sonne. Er entfernt sich dann sehr rasch von derselben, so daß er Ende Mai erst 1½ Stunde nach Sonnenuntergang am Nordwestthorizonte verschwindet, doch wird es sehr schwer sein, ihn aufzufinden, da er die ganze Zeit seiner Sichtbarkeit in der Abenddämmerung steht.

Venus hat am 3. Mai ihre untere Zusammenkunft mit der Sonne und wird von da an Morgenstern. Am 3. ist sie auch der Erde am nächsten und zwar beträgt ihr Abstand von derselben 5,737,500 Meilen. Ende Mai geht sie früh nach ½ 3 Uhr auf und da sie noch sehr hell ist, wird man sie kurze Zeit in der Morgendämmerung am Osthimmel sehen können.

Mars ist in seiner rechtläufigen Bewegung in das Sternbild der Fische getreten. Da er ziemlich 2 Stunden vor der Sonne aufgeht, wird es möglich sein, ihn kurze Zeit früh am Osthimmel zu sehen.

Jupiter und Saturn haben am 22. April ihre Zusammenkunft mit der Sonne gehabt und stehen den Mai über so nahe bei derselben, daß sie mit bloßen Augen nicht gesehen werden können.

Uranus, im Sternbilde des Löwen, geht am 15. Mai aus seiner bis dahin rückläufigen Bewegung in die rechtläufige über. Man wird ihn den Monat über nur noch am Westhimmel sehen; sein Untergang erfolgt zwischen ¾3 und 1 Uhr früh. Am 31. Mai befindet er sich in Quadratur mit der Sonne, d. h. sein Abstand von derselben beträgt 90 Grad.

Ungefähr nach 10 Uhr abends hört die Dämmerung soweit auf, daß die helleren Sterne zum Vorschein kommen und die schwächeren erst gegen Mitternacht sichtbar werden; von der Milchstraße, die jetzt am nördlichen und östlichen Himmel sich hinzieht, wird man nur in ganz klaren Nächten etwas bemerken. Am Westhimmel findet man von hellern Sternen noch den Procyon im kleinen Hunde, Alphard in der Wasserschlange, Castor und Pollux in den Zwillingen, sowie Regulus und Denebola im Löwen. Am Südhimmel zeigen sich die Sternbilder Jungfrau mit der hellen Spica, Rabe, sehr hoch Bootes mit Arkturus, Krone, Herkules, Waage; von Süden nach Osten gehend trifft man auf den Scorpion (dessen hellster Stern Antares im Südosten glänzt); am Osthimmel stehen Leyer, Schwan, Adler und Delphin; am Nordhimmel zeigen sich der Fuhrmann (mit der halben Waage), der große und der kleine Bär, der Drache, Kassiopeia, Perseus und Andromeda.

Unter den Fixsternen giebt es eine Anzahl, deren Helligkeit gewissen Schwankungen unterworfen ist und wir werden unsere Leser nach und nach auf einige dieser räthselhaften Himmelskörper aufmerksam machen, hauptsächlich auf die mit unbewaffnetem Auge sichtbaren, deren Anzahl allerdings klein ist. Man nennt diese Sterne Veränderliche. Einer der am längsten bekannten ist der Stern β im Perseus, Algol genannt, dessen Veränderlichkeit im Jahre 1667 zuerst bemerkt wurde. Es vergingen jedoch über 100 Jahre, ehe die Periodicität des Lichtwechsels entdeckt wurde, denn erst im Jahre 1782 wurde dieselbe von Goodricke in England gefunden und fast gleichzeitig mit ihm von dem bekannten astronomischen Landmann Pahlitzsch in Problis bei Dresden, derselbe, welcher im Jahre 1759 zuerst den Halleyschen Kometen auffand. Die Dauer des Lichtwechsels beträgt bei diesem Sterne nahe 2 Tage 21 Stunden und zwar glänzt derselbe 2 Tage 12 Stunden in gleicher Größe (zweiter) und zeigt sich dann 9 Stunden lang in geringerem Glanze, wobei er bis zur vierten Größe herabgeht. H. Leppig.

Provinzial-Nachrichten.

Geschichtskalender. (1. Mai).

1525. Luther predigt, vom Freiherrn von Asseburg berufen in Wallhausen über Matth. 7, 15.
1525. Thomas Münzer, bei Mühlhausen in Thüringen im Lager der gegen die aufständischen Bauern verbündeten Fürsten enthauptet.
1537. Horst, Jacob, Prof. der Medicin zu Halberstadt, in Torgau geboren.
1609. Rollenhagen, Georg, Rector der Schule zu Magdeburg und Stiftsprediger, daselbst gestorben.
1666. Rothnagel, Christoph, Prof. der Mathematik zu Wittenberg, daselbst gestorben.
1689 Breithaupt, Christian, Prof. der Philosophie zu Helmstedt, zu Ermsleben geboren.
1724. Vogel, Rudolf Augustin, Prof. der Medicin zu Göttingen, in Erfurt geboren.
1760. Gren, Friedrich Albert Carl, Prof. der Chemie und Medicin zu Halle, in Bernburg geboren.
1764. Nolde, Ad. Friedr., Prof. der Medicin zu Halle, in Neubrandenburg (Mecklenb.) geboren.
1783. Roloff, Heinr. Christoph, Medicinalrath in Magdeburg, zu Schönebeck geboren.

—r **Weißenfels**, 28. April. Die Zunahme der seit Jahren nur als eine mäßige zu bezeichnenden Frequenz unseres Progymnasiums ist auch in diesem Sommerhalbjahre nicht bedeutend. Es wurden 44 Schüler neu aufgenommen, wodurch die Gesammtzahl auf 253 anwuchs. Von diesen 253 sitzen in Secunda 17, in Tertia 30, in Quarta 39, in Quinta 37, in Sexta 47, in den Vorschulen 83. Bei Schluß des Wintersemesters schieden 23 Schüler aus und zwar 10 aus den Unterklassen Sexta bis Quarta, um sich einem Lebensberuf zu widmen und 13 aus Quinta bis Unterprima, um in andere Gymnasien einzutreten. — Man giebt sich jetzt hier wieder allen Ernstes der Hoffnung hin, das ganze Husaren-Regiment Nr. 12 hierher zu bekommen. (?)

2 **Sangerhausen**, 28. April. Das erst mit Beginn des neuen Schuljahrs ausgegebene Programm unseres Gymnasiums bringt zunächst einen geschichtlichen Ueberblick auf das zehnjährige Bestehen der Anstalt. Von der früheren Bürgerschule zweigte sich im Jahre 1871 das aus drei Klassen bestehende Progymnasium ab. Die Unterrichtslocalitäten befanden sich damals noch im Stadtschulgebäude, wurden aber 1874 in das jetzige Gymnasialgebäude verlegt. Im Jahre 1875 wurde das Progymnasium zu einem vollständigen Gymnasium erweitert und im folgenden Jahre von den Staatsbehörden als solches anerkannt. Am 15. März 1878 fand die erste Abiturientenprüfung statt, und es haben seit dem Bestehen der Anstalt 30 Schüler das Abiturientenexamen bestanden. An 92 Gymnasiasten wurde das Freiwilligenzeugniß verliehen. Die Gesammt-Frequenz betrug in dem vergangenen Decenium 532. In dem letzten Sommersemester besuchten das Gymnasium 238 Schüler. Die Zahl ist aber im Wintersemester etwas niedriger geworden. Mit dem Gymnasium ist eine Vorschule verbunden, die von 69 Schülern besucht wurde. In dem beendeten Schuljahre wurde der Unterricht von dem Director, 2 Oberlehrern, 3 ordentlichen Lehrern, 3 wissenschaftlichen Hilfslehrern und von je einem Elementar-, Gesang- und Turnlehrer ertheilt.

△ **Von der Geisel**, 28. April. Eigenartige Gefühle beschleichen uns, wenn wir mitten aus der geräuschvollen Gegenwart in die beschauliche Ruhe vergangener Zeiten versetzt werden. So ging es uns am 26. April, als bei der Reparatur des 112 Fuß hohen Kirchthurms von Naundorf durch den Schieferdeckermeister Hetzschold-Merseburg die Fahne sammt dem Knopf, Gott sei Dank glücklich, heruntergeholt und die in letzterem enthaltene kupferne Kapsel geöffnet wurde. Die vorgefundenen Kupfer- und Silbermünzen waren im Jahre 1833 bei der letzten Reparatur durch den Pfarrer Künzel eingelegt. Das beigefügte Document enthielt eine Chronik dieses als heiß und dürr bezeichneten Jahres, worin der in Merseburg, Halle und Umgegend grassirenden Cholera Erwähnung gethan und die Grippe als eine neue Krankheit bezeichnet wird. Das beiliegende ältere Document war vor 150 Jahren vom Pfarrer Böttcher verfaßt und besagte, daß einige Soldaten aus Muthwillen den Knopf durchschossen und so die Reparatur veranlaßt hätten. In etwa 8 Tagen wird Knopf und Fahne verschönert und mit Beigaben versehen wieder aufgesetzt werden.

— yz **Mühlhausen**, 26. April. In vergangener Nacht wurde in einem Hause in der Vorstadt St. Nicolai ein Einbruch verübt. Die Diebe hatten von der Westseite des betreffenden Hauses her die ca. ½ Mtr. starke Mauer der Giebelseite mittelst Brecheisen eingelegt und waren nun durch die einstandene Lücke in das Innere des Hauses und zwar in die Speisekammer ein-

---

[51]

Die schwarze Robe.

Von Wilkie Collins.

Einzig autorisirte Ausgabe.

Aus dem Englischen übersetzt von J. v. Boetticher.

(Fortsetzung.)

8. Capitel.

Vater Benwell's Correspondenz.

I.

An den Secretair der Gesellschaft Jesu in Rom.

„Ich zeige Ihnen hiermit den Empfang des Briefes an, in welchem Sie mich benachrichtigen, daß die ehrwürdigen Väter besorgt und entmuthig sind, weil sie seit mehr denn sechs Wochen nichts von mir gehört haben.

„Ich bedaure dies unendlich, mehr aber noch bedaure ich, zu hören, daß die ehrwürdigen Brüder es bereuen, ihre Zustimmung zu dem Versuche gegeben zu haben, die Kirche wieder in Besitz von Bange Abbey zu bringen. Erlauben Sie mir, bescheiden einzuwenden, daß die Umstände jene Absicht rechtfertigen. Ein freies Besitzthum in den Händen eines Mannes, dessen Gemüth zur Schwärmerei neigt, der keine nahen Verwandte hat, welche ihn beeinflussen könnten, ist jedenfalls ein Besitzthum, welches in andere Hände übergehen kann, wenn der günstige Fall eintritt, daß jener Mann zum katholischen Glauben bekehrt wird. Man kann dagegen zwar einwenden, daß jener Mann bis jetzt noch nicht bekehrt ist, auch daß er verheirathet und möglicherweise einen Erben für seine Besitzung bekommen kann. Geben Sie mir nur noch eine Woche Zeit und ich werde den ersten dieser Einwürfe beseitigt haben. Jedoch, ich beuge mich einer höheren Einsicht und füge weiter kein Wort zu meiner Vertheidigung hinzu.

II.

Die Woche Frist, welche man mir gewährt, ist verstrichen. Ich schreibe in Demuth. Gleichzeitig habe ich aber etwas zu meinen Gunsten zu berichten.

Gestern ist Mr. Lewis Romayne von Bange Abbey in den Schooß der heiligen katholischen Kirche aufgenommen worden. Ich lege einen genauen Zeitungsbericht bei, welcher die Feier seines Uebertritts beschreibt.

Bitte, mich freundlichst per Telegraph benachrichtigen zu wollen, ob die ehrwürdigen Väter wünschen, daß ich weiter wirke, oder nicht.

5. Buch.

1. Capitel.

Mrs. Eyrecourt's Entdeckung.

Das Laub der Bäume in den Gärten von Ten Acres Lodge war abgefallen und das Geheul des Windes verkündete die Ankunft des Winters.

Eine dumpfe Stille waltete im Hause vor. Romayne war fast beständig abwesend, in London, um seine religiösen Uebungen unter Vater Benwell's Leitung obzuliegen. Die Unordnung in den Büchern und Manuskripten in seinem Arbeitszimmer war verschwunden. Eine widerwärtige strenge Ordnung herrschte in dem nicht daran gewöhnten Zimmer. Einige von Romayne's Schriften waren verbrannt worden, andere waren in Schiebladen und Wandschränken eingeschlossen; die Geschichte über die Entstehung der Religionen hatte ihren traurigen Platz bei den aufgegebenen literarischen Unternehmungen der Zeit gefunden. Mrs. Eyrecourt besuchte, nachdem eine oberflächliche Versöhnung zwischen ihr und Romayne stattgefunden hatte, Stella dann und wann, betrachtete aber diese Besuche wie ein mütterliches Opfer. Sie gähnte unaufhörlich, las unzählige Romane und correspondirte mit ihren Freunden. An den langen, einsamen Abenden bedauerte die sonst so lebenslustige Frau, daß sie nicht als Mann geboren, um sich der drei männlichen Trostquellen, dem Rauchen, dem Trinken und dem Fluchen, ergeben zu können. Es war ein trübseliges Dasein und nichts schien anzudeuten, daß es durch glücklichere Einflüsse eine Aenderung erfahren würde. So dankbar Stella ihrer Mutter auch war, vermochte sie dennoch nichts zu bewegen, Ten Acres Lodge zu verlassen und sich in London zu vergnügen. Mrs. Eyrecourt sagte mit melancholischer Wahrheit:

„Mein Kind hat alle Elasticität verloren."

An einem trüben, feuchten Morgen saßen Mutter und Tochter am Kamin, einem langen, langweiligen Tage entgegen sehend.

„Wo ist denn Dein ewig abwesender Gatte?" fragte Mrs. Eyrecourt, von ihrem Buche aufsehend.

„Lewis ist in der Stadt!" erwiderte Stella eintönig.

„In Gesellschaft von Judas Ischariot?"

„Meinst Du Vater Benwell?"

„Nenne seinen Namen nicht, meine Liebe. Ich habe ihn umgetauft, um es zu vermeiden. Selbst sein Name demüthigt mich. Wie hat dieser elende Heuchler mich nicht trotz meiner Weltkenntniß getäuscht! Er war so freundlich und angenehm, ein so tröstlicher Gegensatz bei allen Gelegenheiten zu Dir und Deinem Manne, daß ich aller Gründe vergaß, die dafür sprachen, ihm nicht zu trauen. Ach, wir armen Frauen sind, unter uns gesagt, recht schwache Geschöpfe! Wenn ein Mann gute Manieren hat und angenehm zu reden weiß, wie viele von uns können ihm dann widerstehen? Selbst Romayne verblendete mich, noch dazu unterstützt von einem glänzenden Vermögen, welch' letzterer Umstand einigermaßen als Entschädigung für meine Thorheit gelten kann. Es bleibt Dir nichts weiter übrig, Stella, als ihn bei guter Laune zu erhalten. Mache es, wie jener verabscheuungswürdige Priester, benutze Deine Schönheit, von der freilich nicht mehr viel vorhanden ist, um das Uebergewicht zu erlangen. Hast Du irgend eine Ahnung, wann der Neubekehrte zurückkommen wird? Ich hörte gestern, wie er für sich Fische zum Diner bestellte, weil es Freitag war. Bist Du zum Nachtisch zu ihm gegangen, nachdem Du Dich auf profane Weise mit Fleisch genährt hast? Was sagte er?"

„Was er schon öfter wie einmal wiederholt hat, Mama. Dank Vater Benwell kehre sein Seelenfriede wieder. Er war freundlich und sanft, aber er sah aus, als lebte er in einer von der meinigen ganz verschiedenen Welt. Er sagte mir, daß er beabsichtige, eine Woche in der „Retraite," wie er es nannte, zuzubringen. Ich habe ihn nicht gefragt, was das sei, aber ich glaube, er befindet sich jetzt dort."

„Erinnerst Du Dich noch, meine Liebe, daß Deine Schwester auf dieselbe Weise begann? Sie auch ging in die Retraite. Nächstens wird Romayne auch mit einer rothen Nase und einem Doppelkinn uns anbieten, für uns beten zu wollen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810501025/fragment/page=0001

gestiegen. Die erhoffte Ausbeute war aber eine sehr geringe, da die Eigenthümerin den Bestand an Fleischwaaren am Abend vorher in einem anderen Raume untergebracht hatte. Nachdem die Diebe die Speisekammer von innen verschlossen, durchsuchten dieselben auch den mit ersterer in Verbindung stehenden Keller und haben sich dann auf demselben Wege, den sie gekommen, entfernt.

† **Nordhausen**, 28. April. Wiederum stand gestern der Arbeiter Wilhelm Kieling aus Roßla, welcher den Beinamen „Mordon" führt, vor der Strafkammer. Kieling, dem die Fesseln erst auf der Anklagebank abgenommen wurden, ist ein hübscher und kräftiger Mann mit intelligenten Gesichtszügen und gutmüthig blickenden Augen. Mehrere in Roßla, seinem früheren Heimathsorte — zuletzt wohnte er in Goblis bei Leipzig — verübte schwere Diebstähle werden ihm auf das Kerbholz geschrieben. Er besitzt die Eigenthümlichkeit, stets Einbrüche mit Hindernissen zu verüben, je schwieriger diese sind, je mehr Räume er gewaltsam sich zugänglich zu machen hat; um das Gesuchte zu finden, desto lieber und desto gemüthlicher ist ihm das. Zunächst pflegt „Mordon" die Küche aufzusuchen und den Weinkeller (er bricht nur bei denen ein, die es haben"). Sein Metier besteht in der Kunst, diebessichere Geldschränke und Geldkisten geräuschlos zu öffnen, ihren Inhalt nachzusehen und sich davon nach Bedarf anzueignen, und sie dann wieder ebenso geräuschlos zu schließen, nebenbei auch Kleidungsstücke, die aber durchaus gut sein müssen, auf den Arm zu legen und mit fortzunehmen. Am 16. März d. J. verschaffte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts „Mordon" eine Anstellung auf 10 Jahre in einer Staatsanstalt und die heutige Anklage ging darauf, ihm hierauf noch 3 Jahre zuzulegen, indem sie ihn beschuldigte, in der Neujahrsnacht dem Herrn Apotheker Schulze in Roßla in gar früher Stunde ein „Prosit Neujahr" zugerufen und sich das Geschenk für diesen löblichen Wunsch aus einem der vorgefundenen vier Geldkasten selbst genommen zu haben. Kieling sollte auch hier wieder auf vielfach gewundenem Wege durch Facheinschlagen, Fensterscheibenzerstörung, Beilgebrauch und Nachschlüssel sich zu den Kleinoden Zutritt verschafft haben. Aber er wies solche Zumuthung beharrlich zurück und setzte dem Fünfmännergericht haarscharf auseinander, daß er auf so stümperhafte Weise, wie in diesem Falle geschehen, nicht arbeite. Und richtig! mit der freundlich gemeinten dreijährigen Zuchthausstrafe wurde es nichts, denn — Kieling wurde freigesprochen.

△ **Torgau**, 28. April. Das von dem Director des hiesigen Gymnasiums Prof. Dr. A. Haacke herausgegebene diesjährige Programm genannter Anstalt, Nr. 216, enthält die Torgauer Visitations-Ordnung von 1529. Erläutert von dem hiesigen Gymnasialoberlehrer Dr. C. Knabe. Diese umfangreiche und gediegene Arbeit schließt mit einem Anhange über den „Werth des Geldes." Der Herr Verfasser geht darin von der Ansicht aus, daß man, um den Werth des Geldes in einer früheren Zeit zu bestimmen, als Werthmesser, das nothwendigste Lebensmittel, den Roggen, benutzen müsse. Zu dem Zwecke hat man die Geldsumme, für welche man damals eine bestimmte Menge Roggen kaufen konnte, mit der Geldsumme, welche man jetzt für dieselbe Menge Roggen anlegen muß, zu vergleichen. Der Durchschnittspreis eines Torgauer Scheffels Roggen in den Jahren 1529—1546 ist 7 Groschen, der Torgauer Scheffel verhält sich zum früheren preußischen Scheffel wie 82:63, der Durchschnittspreis eines preußischen Scheffels Roggen in den Jahren 1868—77 betrug in Torgau nach den Martinipreisen 6,70 M. Danach müßte damals der Torgauer Scheffel Roggen ca. 8,70 M. gekostet haben; da er im Durchschnitt 7 Groschen kostete, hätte damals der Groschen einen Kaufwerth von 1,24 M. gehabt, der Gulden von 26 M. Da aber damals die Getreidepreise viel heftigeren Schwankungen unterlagen als jetzt, da ferner andere Bedürfnisse, namentlich Colonialwaaren theurer waren, hat Herr Dr. Knabe oben dem Groschen einen Kaufwerth von einer Mark, also dem Gulden einen solchen von ungefähr 20 Mark beigelegt.

♫ **Ermsleben**, 24. April. Gestern feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr das Fest ihres elfjährigen Bestehens im Strubeschen Locale. Die Kameraden von Aschersleben waren zu dieser Feier eingeladen und zahlreich erschienen. Zuerst wurden durch die hiesige Feuerwehr Exercitien ausgeführt, woran sich dann ein fröhlicher Commers schloß. Abends fand Ball statt, der die letzten Tänzer bis lange nach Mitternacht vereinigte. Kein Mißton störte die prächtige Feier. — Die Merseburgische Liedertafel gedenkt in nächstem Monat ihr 36. Stiftungsfest zu feiern. — Der königl. Landrath des Mansfelder Gebirgskreises hat die gewiß nicht genug anzuerkennende Verfügung getroffen, daß in diesem Jahre eine Nachprüfung der Fleischbeschauer und eine Inspicirung der Microscope nebst Zubehör durch die betreffende königliche Behörde stattfinden soll. — Die böse Rachenbräune tritt leider immer noch von Zeit zu Zeit unter den hiesigen Kindern auf. In unserem Nachbardorfe soll diese böse Krankheit in letzterer Zeit noch mehrere Opfer gefordert haben.

M. **Erfurt**, 28. April. Am 26. d. Mts. hielt der hiesige Gewerbeverein seine letzte Sitzung in diesem Winter-semester ab. Für den Sommer wurden verschiedene Ausflüge in Aussicht genommen, z. B. nach dem Brandleite-Tunnel durch das Gebirge des Thüringer Waldes, sowie nach Frankfurt a/M. und nach Halle a/S. zu der dort stattfindenden Ausstellung. — Gestern Nachmittag um 1 Uhr fand der revidirende Gefängnißwärter den Handarbeiter Hugo Fleischhauer am Thürpfosten seiner Zelle hängend todt vor. In diesen Tagen war demselben eine größere Erbschaft zugefallen.

— Dem Geh. Reg.-Rath Klewitz zu Erfurt wurde der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

— In der am 28 Febr., 1. und 2. März in Berlin abgehaltenen Turnlehrerprüfung hat, dem „R.-A." zufolge, aus der Provinz Sachsen der Elementarlehrer Wietig zu Magdeburg das Zeugniß der Befähigung zur Leitung der Turnübungen an öffentlichen Unterrichtsanstalten erlangt.

♂ **Bernburg**, 26 April. In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurde vom Oberbürgermeister auch über die seither in Angelegenheiten unseres nunmehr städtischen Schauspielhauses gethanen Schritte Bericht gegeben und u. A. mitgetheilt, daß Herr Theaterbaumeister Dietz sen. aus Berlin infolge einer an ihn ergangenen Einladung nach hier gekommen sei und das Theatergebäude einer eingehenden Besichtigung unterworfen habe. Herr Dietz hat sich über die ganze Anlage des Gebäudes sehr günstig geäußert, auch eine Vergrößerung desselben für sehr empfehlenswerth bezeichnet. Mit der Erledigung aller, auf den Theaterbau bezüglichen Angelegenheiten ist eine besondere Theatercommission, bestehend aus den Herren Commerzienrath Brumme, Dr. Carl Würzler jun., Zimmermeister Hartung und Apotheker Teichmüller beauftragt worden. Auch die Angelegenheit der Sodafabrik kam noch einmal zum soundsovielten Male auf's Tapet, indem Herr Oberbürgermeister Pietscher von der Ablehnung der seitens des Gemeinderathes an den Landtag gerichteten Petition gegen die Fabrikanlage Mittheilung machte. Man zog es jedoch vor, von einem weiteren Beschlusse in dieser Angelegenheit Abstand zu nehmen, und überließ es vielmehr dem Magistrate, event. gegen das bereits mitgetheilte Erkenntniß des hiesigen Gewerbegerichts in dieser Angelegenheit zu appelliren.

† **Gera**, 28. April. Gestern transportirte ein Diener des hiesigen Landgerichts einen Pferdedieb, welcher in Triptis gefänglich eingezogen worden war, per Bahn von dort nach hier. Die beiden waren mit dem 3/4 7 Uhr Abends von Triptis hier anlangenden Zuge bereits im Weichbilde der Stadt angekommen, als der Gefangene, die Aufmerksamkeit des Wächters durch eine geschickt gestellte Frage für einen Augenblick von sich ablenkend, mittelst eines raschen Griffes durch das geöffnete Fenster die Coupethür öffnete und aus dem Wagen sprang. Der Transporteur sprang rasch entschlossen nach, kam aber leider nicht so glücklich dabei wie der Entsprungene, sondern rollte den Bahndamm hinab und brach, abgesehen von starken Hautabschürfungen im Gesichte, einen Arm. Der momentan Entkommene, der Dienstknecht Windbwilt aus Auma, ist im Laufe des heutigen Tages in Weida verhaftet worden und bereits in das hiesige Landgerichtsgefängniß eingeliefert.

– j. **Weimar**, 27. April. Gleich anderen Städten soll auch hier eine Centralstelle zu dem Zwecke errichtet werden, durch Sammlung und Verkauf von Cigarrenspitzen, Briefmarken ꝛc., sowie durch Geldspenden arme Confirmanden zu unterstützen. Ein von Herrn Oberbürgermeister Pabst und anderen Herren erlassener Aufruf wendet sich an alle hiesigen Einwohner um Unterstützung dieses humanen Unternehmens.

— Aus Schwarzburg-Rudolstadt, woselbst sich die Liberalen über eine Candidatur noch nicht recht klar geworden zu sein scheinen, wird der „Trib." mitgetheilt, daß die Conservativen die scheinbare Spaltung der Liberalen benutzen, und in der Person des Landgerichtspräsidenten von Berninger in Rudolstadt einen Candidaten aufstellen wollen.

Vermischtes.

— [Eine neue seltene Leistung] im Schreiben hat jetzt ein Altenburger geliefert. Zuerst wandte man sich in diesem eigenthümlichen Sport zu groß angelegten Gedichten mit 4½ bis 5½ Tausend Worten, dann schrieb einer gar die ganze Geschichte des altenburger Prinzenraubes, eine kleine Broschüre in Buchform, mit ca. 6½ Tausend Worten auf eine Postkarte; das höchste leistete jetzt ein Militair in Altenburg, der es in dreizehn Stunden fertig brachte, „das Reichs-Militairgesetz vom 2. Mai 1874 unter zeitweiser Berücksichtigung der zufolge Cabinetsordre vom 6 Mai 1880 genehmigten Ergänzungen und Aenderungen hierzu" auf 233 Zeilen mit 7085 Worten niederzuschreiben. Stephan's Reichspostkarte sieht dadurch zwar wie eine Bezirkskarte aus, doch läßt sich das Ganze, wenn auch mit Mühe, lesen, mit der Lupe dagegen sehr gut.

— [109 Jahre alt.] Am Abend des 25. bemerkte der Sicherheitswache-Control-Inspector Huber in Wien einen steinalten Mann umherirrend, hielt denselben an und frug ihn, wohin er gehöre. Der alte Mann gab an, daß er Johann Hartmann Reiße, im Jahre 1772 geboren, somit 109 Jahre alt sei, und sein Heim nicht finden könne. Die Angaben bestätigten sich, und rührend war es zu sehen, als die 74jährige Tochter desselben ihn auf dem Commissariat gesund wiederfand. Hartmann ist bereits so kindisch, daß er nicht mehr zusammenhängend sprechen kann, und so kam es auch, daß er seine Wohnung vergessen hatte.

— [Eine zweckmäßige Verordnung] hat der Präsident des Kölner Schwurgerichts zu der soeben beginnenden Session erlassen. An der Thüre des Sitzungssaales steht angeschlagen, daß 1. allen unerwachsen Personen, 2. solchen, welche sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, und 3. solchen, die in einer der Würde des Gerichts nicht geeigneten Weise erscheinen, der Zutritt untersagt ist. Dann heißt es, daß alle diejenigen, welche den Anordnungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung keine Folge leisten, sofort verhaftet und 24 Stunden lang in Haft gehalten werden können. Weiter ist gesagt, daß alle Personen, welche sich ungebührlich benehmen, mit Ordnungsstrafen bis zu 100 M., eventuell mit drei Tagen Haft bestraft werden können. — Bekanntlich bilden auch anderwärts die sog. „Criminal-Studenten" ein Hauptcontingent des Publikums in den Gerichtssälen.

— [Einbruch bei Franziska Ellmenreich.] Der genannten Künstlerin, welche gegenwärtig in Berlin weilt, sind in der Nacht auf Dienstag durch einen überaus verwegenen Einbruch Werthobjecte im Werthe von mehreren Tausend M. gestohlen worden.

Vereine und Versammlungen.

— Vom 15. bis 22 Sept. d. J. wird unter dem Patronate des Königs von Italien der dritte internationale Geographen-Congreß in Venedig tagen. Den Vorsitz wird der Herzog von Genua führen. Gleichzeitig mit dem Congreß wird eine internationale geographische Ausstellung im Palazzo Reale stattfinden, welche vom 1. bis 30. Sept. dauern wird.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	5_{42}	7_{52}*	10_{8}	1_{35}	—	5_{8}*	6	7_{15}	8_{52}†	10_{58}
Magdeburg	5	7_{44}*	11_{31}†	1_{25}	—	—	5_{49}	—	9_{30}†	10_{58}
Nordh.-Kassel	5_{3}	9	11_{38}*	2	—	—	—	7_{20}**	9_{45}*)	—
Cöthbus, Guben, Posen, Soran	—	8	—	1_{33}*	—	—	—	7_{34}	—	—
Breslau via Sorau-Sagan	—	—	—	1_{33}*	—	—	—	—	—	—
Thüringen	5_{45}	7_{53}*	10_{16}	11_{46}†	1_{55}	6_{5}	—	9_{5}	11_{5}†	—
Bitterfeld-Berlin	4_{53}†	8	—	2	—	5_{37}†	6	—	9**	—
Aschersleben	—	8_{10}	11_{35}*	1_{44}	—	6_{5}	—	—	—	—

*) Fahrt nur bis Nordhausen. **) Fahrt nur bis Leisefelde.
†) Fahrt nur bis Finsterwalde.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	4_{50}	7_{39}*	11_{28}†	—	1_{7}	3_{58}	5_{34}	6_{57}	9_{15}†	10_{45}
Magdeburg	—	7_{47}*	9_{55}	—	1_{26}	—	5_{6}*	6_{56}	8_{50}†	10_{54}
Nordh.-Kassel	—	7_{30}*)	9_{35}	—	1_{12}	—	—	5_{50}	8_{50}*	10_{33}**
Cöthbus, Guben, Posen, Soran	—	7_{30}†)	—	—	1_{2}	—	—	7_{9}*	—	—
Breslau via Sorau-Sagan	—	—	—	—	—	—	—	7_{9}*	—	—
Thüringen	4_{28}†	7_{31}	10_{37}	—	1_{17}	5_{19}	8_{31}†	—	8_{55}*	10_{51}
Bitterfeld-Berlin	4_{24}	7_{24}	10_{6}	11_{38}†	3_{43}	—	—	—	—	10_{53}†
Aschersleben	—	7_{25}	9_{58}	—	1_{18}	—	5_{30}	—	8_{38}*	—

*) Kommt von Nordhausen. **) Kommt von Leisefelde.
†) Kommt von Falkenberg.
* Schnellzug I.—III. Klasse. † Courierzug I. u. II. Klasse.

Omnibus-Fahrten.

Nach Dölau und Salzmünde, Postomnibus, täglich zweimal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7¾ Uhr früh), Rückfahrt von Salzmünde 8¼ Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Salzmünde 4¾ Uhr Nachm.), Rückfahrt von Salzmünde 5¾ Uhr Abends (Ankunft hier 7½ Uhr Abends).

Nach Lauchstädt und Schafstädt, Postomnibus, täglich einmal, Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Schafstädt 5₅₀ Abends), Rückfahrt von Schafstädt 4₂₀ früh (Ankunft hier 7₂₀ früh).

Die Abfahrten von hier finden vom Posthofe aus statt.

Von Halle nach Giebichenstein: Nachm 2, 3, 6 u. 8 Uhr.

Von Halle nach Giebichenstein und Trotha: Vorm. 9 und 11 Uhr, Nachm. 4 und 5 Uhr, Abends 7 und 10 Uhr.

Von Giebichenstein nach Halle: Nachm. 3 und 4 Uhr, Abends 7 und 9 Uhr.

Von Trotha nach Giebichenstein und Halle: Vorm. 7 und 10 Uhr. Nachm. 1, 2, 5 und 6 Uhr.

Entsinnst Du Dich noch meiner ehemaligen französischen Kammerjungfer, Stella, die ich fortschicken mußte, weil, wenn sie böse war, sie wie eine Katze spuckte? Ich glaube, ich bin zu hart gegen das arme Geschöpf gewesen, denn wenn ich von Romayne und seiner Retraite höre, fühle ich mich auch versucht, zu spucken wie sie. So! jetzt wollen wir weiter lesen. Nimm Du den ersten Band, ich bin damit fertig."

„Was ist es für ein Buch, Mama?"

„Ein sehr hervorragendes Werk, bei dem jetzigen Stande der leichten Literatur in England; ein Roman, der wirklich eine Geschichte erzählt. Lies das Buch, es hat nebenbei noch das andere außerordentliche Verdienst, daß es nicht von einer Frau geschrieben ist."

Stella nahm gehorsam das Buch, blätterte darin und ließ es endlich ermüdet auf ihren Schoß sinken.

„Ich kann nicht lesen," sagte sie. „Andere Gedanken beschäftigen mich zu ausschließlich."

„Denkst Du an Romayne?" fragte die Mutter.

„Nein. Wenn ich jetzt an meinen Mann denke, so wünsche ich fast, ich besäße sein Vertrauen in Priester und Retraiten. Ich trage das feste Bewußtsein in mir, daß meine schlimmsten Prüfungen mir noch bevorstehen. Ich erinnere mich nicht, in jüngeren Jahren von Vorgefühlen gepeinigt worden zu sein. Habe ich Dir jemals vorher von Ahnungen gesprochen?"

„Wenn Du etwas derartiges gethan hättest, meine Liebe, würde ich einfach gesagt haben, Stella, Deine Leber ist angegriffen und ich hätte die Hausapotheke geöffnet. Heute aber sage ich nur, laß den Wagen vorfahren und komm mit mir zu einem Morgenconcerte. Danach wollen wir in einem Restaurant speisen und den Abend im Theater beschließen."

Aber dieser charakteristische Vorschlag fand keinen Anklang bei Stella, die gänzlich von dem Zuge ihrer eigenen Gedanken eingenommen war. „Ich wollte, ich hätte es Lewis gesagt," sagte sie zerstreut vor sich hin.

„Was wolltest Du ihm gesagt haben, mein Kind?"

„Das, was mir mit Winterfield begegnet ist."

Mrs. Eyrecourt sah sie mit starrem Staunen an.

„Bist Du wirklich einfältig genug, zu glauben, Stella, daß ein Mann von Romayne's Charakter Dich zu seiner Frau gemacht hätte, wenn Du ihn mit der Brüsseler Heirathsgeschichte bekannt gemacht hättest?"

„Warum nicht?"

„Warum nicht! Würde Romayne, würde irgend ein anderer Mann glauben, daß Du wirklich Winterfield an der Kirchenthür verlassen hast? In Anbetracht, daß Du eine verheirathete Frau bist, ist Deine Unschuld wahrhaft phenomenal! Es ist gut, daß klügere Leute, wie Du, Dein Geheimniß bewahrten."

„Sprich nicht allzu sicher davon, Mama. Lewis könnte es doch erfahren."

„Gehört das auch zu Deinen Vorahnungen?"

„Ja."

„Und wie sollte er es erfahren, wenn ich fragen darf?"

„Ich fürchte durch Vater Benwell. Ja, ja! Ich weiß, Du hälst ihn nur für einen kriechenden, alten Scheinheiligen. Du fürchtest ihn nicht, wie ich es thue. Nichts kann mich davon überzeugen, daß nur der Eifer für seinen Glauben das einzige Motiv ist, welches jenen Mann dazu treibt, eine so lebhafte Theilnahme für Romayne an den Tag zu legen. Er hegt irgend einen entsetzlichen Plan und seine Augen sagen mir, daß auch ich darin mit einbegriffen bin."

Mrs. Eyrecourt brach in ein Gelächter aus.

„Was ist dabei zu lachen?" fragte Stella.

„Ich sage Dir, meine Liebe, man könnte sich fast über Deine geringe Weltkenntniß ärgern! Wenn Dir in dem Benehmen eines Geistlichen je etwas Räthselhaftes erscheint, so kannst Du sicher sein, daß das Motiv dazu Geld ist. Wäre Romayne ein Baptist oder ein Methodist geworden, der ehrwürdige Herr, welcher die Sorge für sein geistiges Wohl übernommen hätte, würde nicht vergessen haben, wie Du Gänschen es vergessen hast, daß sein Convertit ein reicher Mann sei. Er würde an die Kirche, oder an die Mission oder an die Kleinkinderbewahranstalt gedacht haben, welche der Unterstützung bedürftig und in ebenso wenig böser Absicht, wie ich dabei habe, indem ich jetzt das Feuer schüre, würde er damit geendet haben, eine Subscriptionsliste hervorzuziehen und sich in den fünf kleinen Worten verrathen haben: „Bitte um einen kleinen Beitrag." Hast Du sonst noch eine bange Ahnung, mein Kind, über welche Du die aufrichtige Meinung Deiner Mutter zu hören wünschest!"

Stella nahm ihr Buch wieder auf.

„Du magst wohl Recht haben," sagte sie. „Wir wollen unseren Roman weiter lesen."

Aber noch ehe sie die erste Seite zu Ende gelesen, waren ihre Gedanken schon wieder weit entfernt von dem Inhalte des Buches. Sie dachte an jene andere bange Ahnung, nach welcher ihre Mutter spöttisch gefragt. Die unbestimmte Furcht, welche sie befallen, als sie zufällig den französischen Knaben bei ihrem Besuche in Camp Hill berührt hatte, bemächtigte sich ihrer von Zeit zu Zeit wieder. Selbst sein Tod hatte sie nicht von dieser Einbildung befreien können, welche ihn immer mit einem unbestimmten, unheilvollen Einfluß in Verbindung brachte, der sie bedrohte. Ein solches abergläubisches Vorgefühl war ihr bisher eine unbekannte Schwäche gewesen, sie schämte sich derselben, konnte sie aber dennoch nicht überwinden. Sie legte das Buch verstimmt bei Seite und trat an das Fenster.

Fast in demselben Augenblick störte Mrs. Eyrecourts Kammerjungfer ihre Herrin im Lesen des zweiten Theiles des Romanes, indem sie mit einem Briefe in der Hand eintrat.

„Für mich?" fragte Stella, sich umsehend.

„Nein, Madame, für Mrs. Eyrecourt!"

Der Brief war von einem Diener der Lady Loring abgegeben worden und augenscheinlich hatte er der Kammerjungfer besondere Verhaltungsmaßregeln gegeben, denn sie legte den Finger auf die Lippen, als sie denselben ihrer Herrin überreichte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810501025/fragment/page=0002

Berliner Börse, 29. April.

Wechselcours.

Amsterdam .	100 Fl.	8 T.	3	— —
London . .	1 L. S.	8 T.	3	— —
Paris . .	100 Fr.	8 T.	3	— —
Wien, öst. W.	100 Fl.	8 T.	4	173,25 bz
Petersburg .	100 S.R.	3 W.	6	207,65 bz

Diskonto Berlin: Wechsel 4%.
Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papier-Geld.

Souvereignes	20,43 G
20-Franks-Stück	— —
Dollars	4,205 G
Imperials	16,69 G
Oesterr. Banknoten . . .	173,85 bz
Russ. Banknoten	208,65 bz

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe .	[4	101,60 bz
Consolidirte Anleihe .	[4½	105,75 bz
do. de 1876 .	[4	101,90 bzG
Staatsschuldscheine . .	[3½	98,50 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	[3½	152,75 bzB
Ostpreuß. Prov.-Obl. .	[4½	103,00 B
Pfandbriefe: Landschaftliche Central	[4	100,70 G
Posensche, neue . . .	[4	100,40 bzG
Sächsische	[4	100,60 G
Westpreuß., rittersch.	[4	92,00 B
Rentbr.: Kur- u. Neumärkische .	[4	101,50 bz
Posensche	[4	100,40 bz
Sächsische	[4	100,50 bzG
Bad. Pr.-Anl. 67 . . .	[4	134,10 bz
do. 35-Fl.-Obl.		192,00 bz
Baier. Präm.-Anl. . . .	[4	135,60 bz
Braunsch. 20 Thlr.-Loose St.		99,30 bz
Bremer Anleihe v. 1880	[4	101,00 G
Köln-Mind. Pr.-Anleihe	[3½	131,90 bz
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.		27,10 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	[3	153,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerikaner . . . : .	[6	100,50 bz
Oesterr. Papier-Rente	[4⅕	67,80 bzG
do. Silber-Rente	[4⅕	68,50 bzG
do. Gold-Rente . .	[4	83,75 bz
do. Kredit 100 58 .		359,00 B
do. Lott.-Anl. 60 . .	[5	127,00 bz
do. Lott.-Anl. 64 .		330,00 G
Rumänier. .	[8	— —
Rumänier Staats-Oblig.	[6	99,90 bz
Russ. konf. Anl. 71/72/73	[5	91,25 bz
do. Anleihe 1877 . .	[5	94,50 bz
do. do. 1880 . .	[4	75,90 bz
do. I. Orient.-Anl. .	[5	59,30 bz
do. Pr.-Anl. 64 . .	[5	146,20 bz
do. do. 66 . .	[5	142,20 bzG
Ungarische Gold-Rente .	[6	101,50 bzG

Hypotheken-Certifikate.

Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A.-Bk.	[5	101,75 bzG
Uk. H.P. Pr. Bod.-K. rz. 100	[5	102,80 bz
do. do. do. à 115	[4½	108,00 bzG
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	[5	108,50 B
Unk. Pfdbr. Centr.-B.-K.	[5	113,60 G
do. do. rückz. à 110	[4½	108,40 bzG
Goth. Präm.-Pfd. à 110 rz.	[5	123,10 bz
Russ. Ctr.-Bod.-Kr.-Pfdbr.	[5	— —
do. Boden-Kredit-Pfdbr.	[5	84,25 bzG

Bank-Papiere.

Bergisch-Märk. Bank . . .	113,75 bzG
Berliner Kassen-Verein . .	174,50 G
do. Handelsgesellschaft .	107,00 bzG
Braunschweiger Bank . . .	94,00 bzB
do. Kreditbank .	100,50 bzG
Breslauer Diskontobank . .	98,25 bzG
Darmstädter Bank . . .	154,60 bz
do. Zettelbank . .	108,10 G
Dessauer Landesbank . . .	119,50 G
Deutsche Bank	160,70 bz
do. Genossenschaft. . .	121,25 bzG
Diskonto-Kommandit . . .	194 25 bz
Geraer Bank	88,40 bz
Hannoversche Bank . . .	105,70 G
Hyp.-B. (Hübner) . . .	— —
Königsberger Vereins-Bank	96,90 G
Leipziger Kreditanstalt . .	152,00 bzG
Meininger Kreditbank . .	99,40 bzG
Nordd. Grundkredit . . .	61,00 bzG
Oesterr. Kreditanstalt . . .	578,00 bz
Preuß. Boden-Kred.-Anstalt	107,75 bzG
do. Centr.-Bod.-Kr.-Anst.	126,00 bzG
Reichsbank . . . . [4½	148,75 bzB
Sächsische Bank	121,25 bzG
Schaafhaus. Bank-Verein .	88,50 bzB
Schlesischer Bankverein . .	110,00 bzG
Weimarische Bank	95,00 bzG

Industrie-Papiere.

Berl. Masch. Schwarzkopf .	78,00 B
Brauerei Königstadt . . .	84,75 bz
do. Tivoli . . .	92,75 bz
Cröllwitzer Papierfabrik .	160,00 bzB
Dessauer Gas	175,00 B
Eisenbahnb. Berliner . . [fr.	290,00 G
Eilenburger Cattun . . .	57,50 G
Glauziger Zuckerfabrik . .	42,25 bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik .	94,00 bzG
Leopoldshall. chem. Fabrik .	66,10 bzG
Hallesche Maschinenfabrik	206,50 G
Sächs. do. (Hartmann)	115,50 bzG
Zeitzer do.	88,50 G

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Bochum Bergw. A. . . .	96,10 bz
Borussia Bergwerk . . .	89 00 G
Dortmunder Union . . .	12,00 bz
do. Stamm-Prior.-Act. [6	88,75 bz
Gelsenkirchener	124,25 bzG
Harpener Bergbau-Gesellschaft	— —
Hibernia	97,25 bzG
Hörder Hüttenverein . . .	73,90 bz
Köln-Müsener Bergwerk . .	25,30 bzG
Königs- u. Laurahütte . .	114,10 bzG
König Wilhelm	39,00 bzG
Louise Tiefbau	54,40 bzG
Magdeburger	113,00 bz
Phönix, Bergw., A. . . .	85,25 bzG
do. do. B. . . .	41,90 G
Pluto, Bergw.-Ges. . . .	65,00 bz
Sächs.-Thür. Braunk.-B. .	101,00 B
do. 5% Stamm-Pr. . .	110,00 B
Schles. Zinkhütten . . .	97,00 bz
do. do. St.-Pr.-A. [5½	103,75 bz
Wurm-Revier	56,90 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Altona-Kieler	164,75 bz
Bergisch-Märkische	116,20 bzG
Berlin-Anhalt	125,40 bzG
Berlin-Dresden	20,90 bzB
Berlin-Görlitz	23,70 bz
Berlin-Hamburg	250,50 bzG
Berlin-Stettin (verstaatlicht)	117,90 bzB
Breslau-Schwd.-Freib. . .	105,60 bz
Köln-Mindener (verstaatlicht)	151,40 bzG
Halle-Sorau-Gubener . . .	24,10 bz
Märkisch-Posener	29,90 bz
Mainz-Ludwigshafen . . .	96,00 bz
Magdeburg-Halberstadt (verst.)	151,80 G
Niederschles.-Märk. gar. . .	100,75 B
Nordhausen-Erfurt .	27,30 bz
Oberschl. A. C. D. E. [3½	209,75 bz
Oberschl. B. gar. . [3½	165,00 bz
Ostpreußische Südbahn . .	38,30 bzG
Rechte Oderuferbahn . . .	149,40 bz
Rheinische. . (verstaatlicht)	163,60 bz
do. B. gar. do.	101,00 bz
Rhein-Nahe	17,25 bzG
Stargard-Posen gar. . [4½	103,40 bz
Thüringer A.	177,25 bzG
do. B. gar. . . . [4	100,75 bz
do. C. gar. . . [4½	107,50 bz

Eisenb.-St.-Prior.-Actien.

Berlin-Görlitzer . . .	[5	84,00 bzG
Halle-Sorau-Guben . .	[5	98,25 bzG
Märkisch-Posener . . .	[5	103,90 bz
Magd.-Halberst.B. (verst.)	[3½	90,50 bzG
do. C. (verst.)	[5	126,00 bzG
Nordhausen-Erfurt . .	[5	94,90 bzB
Ostpreuß. Südbahn .	[4½	79,75 bzB
Rechte Oderuferbahn .	[4½	147,60 bzG
Saalbahn	[5	67,30 bzG

Ausl. Eisenb.-St.-Actien.

Kaschau-Oderberg		66,00 bzG
Aussig-Teplitz		243,00 bz
Böhm. Westbahn 5% gar.	[5	124,75 bz
Elisabeth-Westbahn gar. .	[5	90,25 bzG
Galizische Karl-Ldw.-B. .	[5	124,00 bz
Oesterr. Franz-Staatsbahn .		553,00 bz
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.		67,00 bz
Rumänier		67,25 bz
Russ. Staatsb. 5% gar.	[5	134,50 bz
Schweizer Unionbahn . . .		45,50 bzG
Südöst. (Lomb.)		194,00 bz
Warschau-Wien		297,50 bz

Eisenb.-Priorit.-Oblig.

Bergisch-Märk. III. Ser. v. St. 3¼ g.	[3½	93,90 B
do. V. Ser.	[4½	102,25 bzG
do. VI. Ser.	[4½	104,10 G
do. VII. Ser.	[4½	103,00 G
do. VIII. Ser.	[4½	102,50 B
do. IX. Ser.	[4½	107,00 bzB
Dortm.-Soest II. Ser.	[4½	— —
Nordb. (Frdr.-W.) .	[4½	102,90 G
Berlin-Anhalter Lit. C.	[4½	101,70 bz
Berlin-Görlitzer Lit. C.	[4½	102,00 B
Berlin-Potsd.-M. F. .	[4½	102,75 B
Bresl.-Schw.-Freib. G	[4½	— —
do. do. K	[4½	103,00 bz
Köln-Mind. 3½ g. IV. Em.	[4	100,80 bzG
do. V. Em.	[4	100,80 bzG
do. VI. Em.	[4½	102,40 bz
Halle-Soran-Guben gar.	[4½	103,00 G
Märkisch-Posener . .	[4½	103,00 bzB
Magdeb.-Halberst. v. 1865	[4½	102,40 B
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	[4½	104,60 G
do. Lit. B.	[4	101,00 bzG
Mainz-Ludwigshafen 76 .	[5	106,70 G
Mainz-Ludwigshafen .	[4½	103,75 G
Oberschlesische F. . .	[4½	— —
do. H. . .	[4½	103,30 bz
do. von 1879	[4½	105,30 bzB
do. 1880	[4½	104,60 bzG
Ostpreußische Südbahn	[4½	— —
Rechte Oderufer . . .	[4½	103,75 B
Rheinische III. E. v. 1865	[4½	102,30 B
Rhein-Nahe v. St. g. I. E.	[4½	102,75 G
Thüringer IV. Ser. .	[4½	103,25 G
do. V. Ser. .	[4½	103,25 G

Dux-Bodenbach	[5	89,00 bzB
do. do. neue . .	[5	86,60 bz
Dux-Prag	[fr.	68,00 bz
Gal. Karl-Ludw.-B. g. II. E.	[5	92,10 bzG
do. do. gar. III. E.	[5	92,10 bzG
Kaschau-Oderberg		83,70 bzG
Lemberg-Czernowitz gar. .	[5	82,90 G
do. do. II. E. .	[5	86,10 G
do. do. III. E. .	[5	83,10 G
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	[5	382,50 bz
do. do. neue gar.	[5	376,75 B
do. do. neue . .	[5	105,20 bz
Oesterr. Nordwestb., gar. .	[5	88,60 bz
Kronprinz-Rudolf-B., gar.	[5	86,60 bzG
do. do. 1872er gar.	[5	86,20 bz
Reichenberg-Pardub. . .	[5	86,50 G
Südöst. B. (Lomb.) gar. .	[3	279,75 bzG
do. do. Obl. gar. .	[5	100,10 bzG
Ung. Ostb. I. Em. (St.-Obl.)		78,50 bzG
do. II. do.		93,40 bzG
Charkow-Asow gar. . .	[5	95,50 bz
do. in £ à 20 ℳ gar.	[5	— 92,50 bz
Kursk-Kiew gar. . . .	[5	99,20 bz
Mosko-Rjäsan gar. . .	[5	102,50 bzG
Mosko-Smolensk gar. .	[5	95,30 bzG
Rjäsan-Koslow gar. . .	[5	99 75 bz

Coursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 29. April 1881.

	Angeb.	Gesucht		Angeb.	Gesucht
4½ Hall. St.-Obl. v. 1867	102,75	—	Zuckerfabrik Glauzig	—	42
3½ do. do. v. 1818	—	95	St.-A. S.-Th. Braunk.-B.	—	99,75
4% Pfandbr. d. Prov. Sachsen	—	100	Stamm-Prioritäten ders.	—	107
4½% Sächs. Prov.-Oblig.	—	102,50	St.-Akt. W.-Weißenf.-A.-G.	—	150
4½ Mansf. Gewerksch. Obl.	—	101	Dörst.-Rtm. Bkhl.-Ind.-Akt.	59	—
4½ Unstrut.-Regul.-Oblig.	—	—	Hall. Brauerei Mich. u. Co.	—	—
5% Hall. Zuckers.-Anl.	86	—	Stamm-Prioritäten ders.	—	—
5% Anl. d. N. Akt.-Z.-Raff.	—	—	Akt. d. Cröllw. Akt.-P.-F.	—	156,50
5% Hyp.-Anl. d. Zf. Körbisd.	—	101	Zeitzer Masch.-Akt. (Schäde)	—	85
5% Hyp.-Anl. der Cröllwitzer Act.-Pap.-Fabr.	—	102	Hall. Maschinenfabrik	—	—
			Akt.-Malz-F. Cönnern	—	—
Hall. Bankvereins-Aktien	—	140	Akt.-Malz-F. Landsberg	—	—
St.-Akt. d. N. Akt.-Z.-Raff.	—	—	Eilenb.-Katt.-Man.-Akt.	—	—
Stamm-Prioritäten ders.	—	—	Kuxe d. Bruck.-Niet. Bgb.-B.*	—	—
Hall. Zucker-Sied.-Akt.*)	—	—	Packhofs-Aktien*)	—	600
Zuckerfabrik Körbisdorf	—	94,25			

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Bergmann **Albert Kühne**, früher zu **Wettin**, jetzt in **Höhnstedt**, gehöriges, im Grundbuche von Wettin Band III Fol. 135 eingetragene Grundstück:

Ein Wohnhaus mit Hof, Stall, Pferdestall, in der Malzmache — Nutzungswerth 36 ℳ und 10 ℳ — Gebäudesteuerrolle Nr. 127a b c

am 28. Mai 1881 Vormittags 11 Uhr

an der hiesigen Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 versteigert und

am 30. Mai 1881 Vormittags 11 Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserem Bureau, Zimmer Nr. 3 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Wettin, den 2. April 1881. [3807

Königliches Amts-Gericht.

gez. **Triebel.**

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Herr **Friedrich Osmar Gräfe** zu **Borna** beabsichtigt Krankheitshalber seine am hiesigen Orte gelegene, sogenannte **Malzmühle** mit neugebauter **Bäckerei** und großem **Garten** ums Meistgebot, wiewohl mit Auswahl unter den Bietern zu verkaufen.

Zur Entgegennahme von Geboten in der Gräfe'schen Mühle selbst wird hiermit

der 14. Mai 1881 Vormittags 11 Uhr

anberaumt, es werden jedoch auch schon vor dem Termine Gebote von dem Unterzeichneten angenommen

Das **Mühlenwerk** enthält 3 amerikanische Mahlgänge, die **Wasserkraft** ist eine aushaltende, die **Gebäude** sind durchweg massiv und in gutem baulichen Zustande.

Zugleich mit der **Mühle** wird ein schwunghafter **Mehl- und Brodhandel** betrieben, auch sind Uebereinkünfte anderer Art im jährlichen Durchschnittsbetrage von etwa **1000 Mk.** damit verbunden.

Borna bei Leipzig, den 20 April 1881. Rechtsanwalt **Flemming.**

Für Handlungsgehülfen

erscheinen in Leipzig: **„Kaufmännische Blätter"**, Fachschrift für Kaufleute, **insbesondere für die Interessen der Handlungsgehülfen.** — Reicher, gediegener, interessanter Inhalt, **nebst Vacanzenliste der Kaufmännischen Vereine** in jeder Nummer. — **Preis vierteljährlich nur 1 Mk. franco gegen Einsendung in Briefmarken,** auch nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten Abonnements entgegen.

Auflage jetzt schon über 4000 Expl.!

Auf Anforderung durch Postkarte liefert die Expedition in Leipzig Probe-Nummern gratis.

Eine bisher flott betriebene

Restauration

verbunden mit Materialgeschäft soll einschl. Wohnhaus, Kegelbahn, 1 Mrg. gr. Garten, Familienverhältnisse halber sof. verkauft werden. Preis 4000 Thlr, Waarenvorräthe ca. 1500 Thlr. Auf Wunsch werden auch 2—5 Mrg. Acker abgegeben. Offerten sub **H. a. 10149** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Eine **frequente Restauration** wird von einem **soliden Wirth** z. 1. Juli 1881 zu **pachten** gesucht.

Adr. sub **A. B. 2906** an Herren **J. Barck & Co.**

Grundstück mit Schlosserei.

Meine seit einer langen Reihe von Jahren mit bestem **Erfolg** betriebene **Schlosserei** beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten erfahren das Nähere unter **H. l. 10161** bei **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Eine Schlosserei in einer lebhaften Stadt der Prov. Sachsen, mit guter Kundschaft, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Offerten unter **V. 366** befördert die Exp. d. Ztg.

Ein Wohnhaus in **Naumburg a/S.,** Gartenstraße, massiv, 2 Stock, mit Einfahrt, Hof und großem Garten, schön gelegen, soll verkauft werden. Preis 6500 Thlr Anzahlung gering. Gef. Offerten an **O. Schatz,** Schönburgerstraße 7.

Bei Verkäufen,

Käufen und Stellegesuchen wende man sich an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** gr. Ulrichsstr. 4, I, welche die wirksamsten Blätter unentgeldlich nachweist, beste Fassung und auffallendes Arrangement der Annonce, sowie Uebermittelung der Offerten übernimmt.

500 Mark z hle ich Dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Fl. **60 Pfg.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht.

Joh. Georg Kothe's Nachfl., H. Gritters, Berlin S., Prinzenstr. 99.

In **Halle a/S.** Löwenapotheke, bei **O. Ballin,** Leipzigerstr. 95, **O. Niedermann,** Poststr. 3, **G. Kreide,** Scharrngasse 1 und **A. C. Werner,** Bernburgerstrasse 31.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen,

empfohlen durch ärztliche Autoritäten, vorzüglich bei **Magenkrampf, Migraine, Sodbrennen, Kopfschmerz, Verschleimung, Hämorrhoiden** 2c. sind zu haben in der **Engel-Apotheke in Halle,** Kleinschmieden 9. Preis à Fl. 60 ₰ und 1 ℳ

9000 Mark

werden auf **erste** und **alleinige Hypothek** per 1. Juli cr. gesucht. Offerten von nur Selbstdarleihern sub **K. g. 10157** an **Rudolf Mosse, große Ulrichstraße 4.**

Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug" kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Genfer Bandwurmmittel

3 entfernt Wurm m. Kopf in circa 2 Std. Geschmackloses leicht einzunehmendes Mittel. Aerztliche Anweisung beigegeben. **Mk., = Mit Schutzmarke. =**

Niederlage in den Apotheken in **Halle** und Umgegend, ferner in den Apotheken in **Nebra, Hettstädt** u. vielen anderen Apotheken der Umgegend.

Beim Kauf achte man genau auf Schutzmarke „Farrnwedel" in Golddruck auf rothem Felde, da nur diese für die Wirksamkeit des Mittels bürgt

Lilionese, ärztlich empfohlen, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel gegen Flechten und skrophulöse Unreinheiten der Haut, à Flacon 3 ℳ, halbe ℳ 1,50.

Haarfärbe-mittel,

à Fl. ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Erfinder **W. Krauß** in Cöln.

Um vor Nachahmungen zu schützen sind sämmtliche Fabrikate mit nebenstehender Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Halle a. S.** bei Herrn

Oskar Ballin,

Coiffeur, Leipzigerstr. 95.

Brennholz verkauft **H. Krause,** Schulgasse neben der Kinder-Bewahranstalt.

Kalk täglich frisch **Mühlberg 6.**

Dombau-Loose.

Ziehung 3. Mai.
Hauptgeldgewinn 60,000 Mark.
Loose à 2 ℳ

Pforzheim. Goldwaaren-Lotterie.
Ziehung 15. Mai a. c.
Preis pro Loos 2 ℳ, ist die von allen Lotterien **für den Spieler am vortheilhaftesten** gestellte.

Sächs.-Thür. Pferde- 2c. Lotterie.
Ziehung am 28. Mai a. c. in **Merseburg. Hauptgewinn** i. W. von **9000** ℳ Preis pro Loos 3 ℳ

Badische Klassen-Lotterie
10000 Gewinne u. A. i. W. von **60000, 30000, 15000, 12000, 3 mal 5000 Mk.** u. s. w. in 5 Klassen. Loose zur I. Klasse 2 ℳ, Vollloose (für alle Klassen gültig) à 10 ℳ

Mecklenbrgr. Pferde- etc. Lotterie.
Ziehung 25. Mai a. c.
Hauptgewinn i. W. von 10000 ℳ
Preis pro Loos 3 ℳ

Loose zu obigen Lotterien empfehlen und geben Wiederverkäufern den üblichen Rabatt

J. Barck & Co.,

Annoncen-Expedition, gr. Ulrichsstr. 49.

Ausw. belieben 20 ₰ für Francatur und Liste beizufügen.

Fenster-Verkauf.

Eine Partie im besten Zustande befindliche Fenster von 8' Höhe, 4' 2" Breite und 6/4 belg. Glase, desgleichen ebensoviel Doppel- oder Winterfenster von gleicher Größe, sind preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. [213

Franz Krimmling Magdeburg liefert Holz-Cement-Dach Seit 10 Jahren als Specialität

CACAO EN POUDRE Suchard entölt, leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend; für Reconvalescenten und schwächliche Constitutionen äusserst empfehlungswerth.

Meine **Catarrhbrödchen** mildern jede **Heiserkeit** und jeden catarrhalischen **Husten** und sind vorräthig bei **Fr. David Söhne.**

Dr. H. Müller, pract. Arzt 2c.

SOENNECKEN'S
Schreibfedern

in **Halle a/S.** vorräthig bei:
Max Köstler, Herm. Kühne, Aug. Weedy, J. Zorbisch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810501025/fragment/page=0003
DFG

Ich bin von Zeitz nach Naumburg übergesiedelt und wohne von jetzt ab in Naumburg, Marienpromenade 7.
Nebe, Rechtsanwalt bei dem Landgericht Naumburg und Notar.

Friedrich Naumann's Möbelfabrik und Magazin,

Rathhausgasse 15 und kleiner Sandberg 2,
bringt sein großes, reichhaltig ausgestattetes **Möbel-Lager** in empfehlende Erinnerung.

Strohsäcke, Säcke u. Planen billigst bei Albin Barth, große Ulrichsstraße 31.

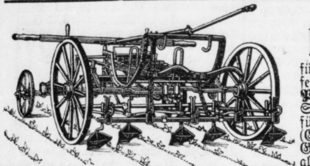
Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrt-Gesellschaft.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Rotterdam & New-York.

Abfahrt
von Rotterdam **Sonnabend.** | von New-York **Mittwoch.**
Billige Passagepreise.

Nähere Auskunft ertheilt der General-Agent **Ferd. Gosewisch** in **Leipzig, Königsplatz Nr. 3.**



Für Landwirthe!
Hack-Maschinen

für Getreide, Rüben, Kartoffeln 2c., F. Zimmermann's **Patenthacke,** präzise in der Steuerung, daher namentlich für **enge** Reihenentfernungen (Getreide) geeignet, leichter im Gewicht und billiger im Preise, als die Englischen Constructionen, **Smyth's** (verbesserte Salzmünder) **Pferdehacke,** in vielen Tausenden von uns verbreitet, altbewährt und anerkannt; außerdem **Englische** Hackmaschinen, System **Taylor, Priest** und **Woulnough** 2c. empfehlen zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen

F. Zimmermann & Co., Halle a/S.,

Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1880:

Grundkapital	ℳ	9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1880	„	8,023,193. 80
Prämien-Ueberträge	„	10,222,874. 10
	ℳ	27,246,067. 90

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1880 . . . . ℳ 4,679,342,415. —

Jede Auskunft über die Gesellschaft wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten:

in **Alsleben: F. Schulze,** Thierarzt.
„ **Artern: C. Scharf,** Kaufm.
„ **Belgern: Ed. Pflaumer,** Kfm.
„ **Bibra: G. Schöneburg,** Kfm.
„ **Bitterfeld: Alb. Richter,** Kfm.
„ **Cölleda: H. Börner,** Kfm.
„ **Cönnern: Carl Schulze,** Kfm.
„ **Crossen: Ferd. Hilbert,** Böttchermstr.
„ **Delitzsch: Rud. Tiemann,** Kfm.
„ **Droyßig: Fr. Rindtorff,** Apoth.
„ **Düben: Rud. Müller,** Möbelfabr.
„ **Dürrenberg: R. Petzschner,** Kaufm.
„ **Eckartsberga: F. H. Fleischhauer,** Kaufm.
„ **Eilenburg: Moritz Irmisch,** Kaufm.
„ **Eisleben: Th. Seehaussen,** Kaufm.
„ **Elsterwerda: A. Herfurth,** Rendant.
„ **Freyburg a/U.: Ernst Bräckner,** Kaufm.
„ **Gerbstedt: Rudolf Sander,** Kaufm.
„ **Gräfenhainchen: O. Richter,** Vorschußkassen-Rendant.
„ **Heldrungen: Alb. Dittmar,** Kaufm.
„ **Heringen: L. Henning,** Zimmermeister.
„ **Herzberg: E. v. Masars,** Buchhändler.
„ **Hettstedt: Otto Spiegler,** Kfm.
„ **Hohenmölsen: F. Krebs,** Restaurateur.
„ **Hohenossig: C. F. Wust,** Kfm.
„ **Jessen: Ferd. Gommel.**
„ **Kayna: Louis Härtel,** Kfm.
„ **Kemberg: Th. Herzer,** Kfm.
„ **Kösen: R. Törpsch,** Kfm.
„ **Landsberg: W. Thoss,** Kfm.
„ **Laucha: G. O. Kreutzer,** Färbereibes.
„ **Lauchstedt: A. Gutke,** Secretair.
„ **Liebenwerda: Frz. Lehmann,** Kaufmann.
„ **Löbejün: Otto Berendt,** Kfm.
„ **Lützen: C. F. Schumann,** Kfm
„ **Meisdorf: Louis Dahle,** Rentier
„ **Merseburg: M. Klingebeil,** Kfm.
in **Mockrehna: F. E. Helm,** Rentier.
„ **Mücheln: Ad. Spiller,** Kfm.
„ **Mühlberg a/E.: O. Lichtenberg,** Apotheker.
„ **Naumburg: A. Vogel,** Banquier.
„ **W. Hoffmann,** Kfm.
„ **Nebra: C. W. Kabisch,** Kfm.
„ **Neehausen: F. Tänzer,** Gasthofsbesitzer.
„ **Niemberg: Emil Schönbrodt,** Kaufm.
„ **Ortrand: C. Besser,** Senator.
„ **Osterfeld: G. Kompisch.**
„ **Prettin: C. Ebermann,** Kfm.
„ **Prosen: G. Meissner,** Rentier.
„ **Quenstedt: G. Bode,** Postagent.
„ **Querfurt: C. Sachse,** Maurermeister.
„ **Roßla: H. Dominik,** Apotheker.
„ **Roßleben: F. A. Herbst,** Condit.
„ **Sangerhausen: Th. Schander,** Kaufm.
„ **Schafstedt: Reinh. Schimpf,** Kaufm.
„ **Schildau: Alb. Lange,** Kfm.
„ **Schkeuditz: Otto Ullrich,** Kfm.
„ **Schmiedeberg: F. C. Schmidt,** Auctions-Comm.
„ **Teuchern: Ed. Röder,** Bäckermeister.
„ **Teutschenthal: F. Krüger,** Maurermeister.
„ **Torgau: J. G. Kinder,** Kfm.
„ **Uebigau: R. Hanisch,** Kfm.
„ **Wartenburg a/E.: C. F. Rudolph,** Kfm.
„ **Weißenfels: Enderes,** Polizei-Anwalt a. D.,
„ **G. Lohse,** Kfm.
„ **Wettin: W. Erdmann,** Kfm.
„ **Wiehe: Paul Guthsmuths,** Kaufm.
„ **Wittenberg: J. Fischer,** Kfm.
„ **Zeitz: J. F. A. Zürn** (Bank-Geschäft).
„ **C. W. Purrucker,** Kfm. (Fischstr. 1).
„ **Zitzschen: Herm. Neidhardt,** Fleischbeschauer.
„ **Zörbig: Ferd. Körner,** Kfm.
„ **Halle a/S.: Heinr. Karmrodt,** Buch- u. Musikalienhdlr.
„ **Wilh. Ulrich,** Kfm.

Halle a/S., den 1. Mai 1881.
Die Haupt-Agentur.
Gneist.

Pension in Paris.
In einer in Paris wohnhaften deutschen Familie finden ein oder zwei junge Leute aus gutem Hause vollständige Verpflegung und Wohnung. Klavier und Violine sind vorhanden und wird daselbst klassische Musik getrieben. Wegen näherer Auskunft beliebe man sich an die Redaction des **„Cosmos", 16 Passage Saulnier, Paris,** zu wenden.

Sydney 1879:
Preis-Medaille I. Classe.

Empfehlenswerth für jede Familie!
Ausgezeichnet sowohl zu Hause wie auf der Reise, besonders zur See — daher für **Auswanderer** unentbehrlich — in den Fabriken, Gewölben, Bergwerken etc. etc.

BOONEKAMP OF MAAG-BITTER

bekannt unter der Devise:
Occidit, qui non servat,
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur
H. UNDERBERG-ALBRECHT
am Rathhause
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Der **„Boonekamp of Maag-Bitter"** ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in Halle a/S bei den Herren **F. Hummel. Wilh. Schubert** u. **A. Trautwein;** in Eisleben bei den Herren **Otto Bodenburg** u. **Jul. Reichel;** in Merseburg im **Consum-Verein;** in Schafstädt bei Hrn. **Carl Appel;** in Schkeuditz bei Herrn **F. E. Hüthig;** in Querfurt bei den Herren **F. Bösel** u. **F. Schneidewind,** so wie allenthalben bei den bekannten Herren Debitanten.

In Orten. wo mein **„Boonekamp of Maag-Bitter"** noch nicht oder nicht genügend eingeführt ist, werden solide Debitanten gesucht.

Warnung
vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:
H. Underberg-Albrecht.

20 Mark monatlich.		Ohne Anzahlung.

Pianinos

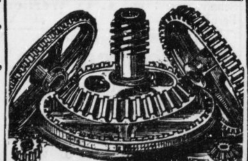
Alte Instrum. werden eingetauscht	auf Abzahlung frachtfrei	Bei Cassa 10% Rabatt.

nach jeder Bahnstation **kostenlos** zur Probe und Ansicht liefert die überall gerühmte und bestempfohlene Fabrik
Weidenslaufer,
Berlin, Dorotheen-Strasse 88.
Preiscourant sofort gratis und franco.

Fast verschenkt!

Ein **großer Posten** hochfeiner, im Pfand-Geschäft verfallene **neue Herren-** u. **Damenlederstiefeln, 1000 Paar Hosen** in Englischleder, Zwirn u. hochfeinem Stoff, **vollständige Anzüge, hochfeine Sommerüberzieher, Cylinder-** u. **Regulator-Uhren,** sowie ein großer Posten **hochfeiner Cigarren** und **Cigarretten** sollen zu jedem blos **annehmbaren Preise** verkauft werden bei

Otto Knoll,
Schüllershof 21, am Markt.



Eisenguß aller Art
liefert **Alw. Taatz.**
Bearbeitung schwerer Stücke wird gleichfalls übernommen.

Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig Trödel 7.

Die französische Geschäfts-Agentur
Bonomi & Cie.
Paris, Boulevard Magenta 33,
empfiehlt sich zur Vertretung in Geschäftsangelegenheiten, besorgt den Ein- und Verkauf aller Handelsartikel, ertheilt Auskünfte jeder Art und übernimmt das Incasso von Forderungen und die gerichtliche Geltendmachung von Rechtsansprüchen in Frankreich.

Wiener Atelier von Hermann Ramm,
Nr. 52. große Ulrichsstraße 52, hofwärts,
zwölf Photographien für 2 Mark.
Kabinetsbilder, Gruppenbilder, Vergrößerungen nach jedem Bilde.
Sämmtliche Bilder werden **sauber retouchirt** und fein ausgeführt.

Rheinisches Weinlager Carl Rauth.
Rhein- u. Bordeaux-Weine à Fl. v. 80 Pfg. an!
Garantirte unverschnittene Naturweine!
Fassweise bedeutende Ermässigung!
Zu Originalpreisen bei Herren:
Gebr. Kircheisen, Fleischergasse. | **Ernst Ochse,** Leipzigerstr.
Schulze & Zimmermann Nachf., Markt. | **Aug. Peter,** Königsstrasse.
Preiscourante daselbst gratis!

J. G. Heine sen.,
Schieferdecker-Meister,
Halle a/S., gr. Ulrichstraße 22a
bringt bei Beginn der Saison einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sich in empfehlende Erinnerung Derselbe übernimmt sämmtliche vorkommende Dachdecker-Arbeiten, Blitzableitung auf den Gebäuden, die ich schon seit dreißig Jahren geliefert und sich gut bewährt haben. Eindeckung in engl. und deutschem Schiefer, Dachpappen- und Holz-Cement-Dächer in solidester Ausführung bei mehrjähriger Garantie und billigster Preisnotirung.

Lager Geraer **reinwollener Kleiderstoffe** in allen Farben, vorzügliche **schwarze Cachemirs** bei billigster Preisstellung. [2483
Wittwe Haase, große Brauhausgasse 4.

Chocoladenfabrik v. Fr. David Söhne
empfiehlt **reine Chocoladen** und **Cacao.** [3

Liebig's Puddingpulver
um einen vorzüglichen Pudding ohne Eier und zum halben Preise und ohne grosse Mühe zu bereiten
In Vanille, Mandel, Citronen, Orange, Caffee und Chocolade.
Prämiirt auf 4 Ausstellungen. Man achte auf die Handels-Marke. — Man hüte sich vor Nachahmungen.
LIEBIG'S MANUFACTORY, Hannover.
Zu haben in allen feinen Delicatessgeschäften, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen Deutschlands

Schutzmarke: deponirt.
Das seit vielen Jahren berühmte **echte**
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- und Zugpflaster *)
in Schachteln à 25 und 50 ₰., hauptsächlich empfohlen gegen **alle äußerlichen Schäden, Gicht und Reißen 2c.,** hat durch seine große Heilkraft Weltruf erlangt und liegen viele Hunderte vielfach **gerichtlich beglaubigter Zeugnisse** in allen Apotheken aus.

*) Zu beziehen aus den **bekannten Apotheken.** Obige Schutzmarke schützt vor dem **nachgeahmten Pflaster.**

Homöop. Gesundheits-Kaffee
von
Dr. F. A. Günther in Langensalza,
bester Ersatz für Bohnenkaffee, lediglich aus den besten Getreide- und Hülsenfruchtsorten bereitet, nahrhaft, **dem Bohnenkaffee ganz ähnlich schmeckend** und mit solchem vermischt selbst vom Feinschmecker nicht als Surrogat zu erkennen, ist in Packeten von 1/2 Pfund Vollgewicht zum Preise von 16 ₰. zu haben bei [3803
Th. Stade, Königsstraße 16.
Aug. Fiedler, Klausstraße 10.

Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten steht.
Huste-Nicht — Gerichtl. geschützt
Malz-Extract und Malz-Extract-Caramellen
höchst wohlschmeckende Genußmittel
von
L. H. Pietsch & Co., **Breslau*).**
Fabrik u. pharmaceut. Laboratorium.

Durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt **bewährte** Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Katarrh, Heiserkeit, entzündlichen Zuständen** der **Schleimhäute,** der **Lungen, Luftröhren** und des **Kehlkopfes, Verschleimung der Athmungs-Organe, Bleichsucht** 2c. Dieselben sind auf das **Dringendste** zu empfehlen und verdanken ihre ausgezeichneten Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer kräftigen Bestandtheile. Ein vernachlässigter **Husten** kann der **Keim** von **Uebeln** werden, welche in ihrer Entwickelung das **Leben** bedrohen. **Kein Hustender** darf deshalb ganz **sorglos** sein. Wir machen darauf aufmerksam.
*) Zu haben en gros: in **Halle a/S.** bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstr. 38, **Löbejün** bei **Emil Angermann.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810501025/fragment/page=0004